

Oberdieck-Preis 2012 für Dr. Annette Braun- Lüllemann

Norbert Clement

Selten wurden bei einer Bewerbung für den OBERDIECK-Preis alle Arbeiten so lückenlos dokumentiert wie bei der Bewerbung von Dr. Annette Braun-Lüllemann, so dass sich schnell herausstellte, dass alle Anforderungen in besonderer Weise erfüllt waren.

Sie hat sich eines auch im Pomologen-Verein insgesamt, selten bearbeiteten Gebietes angenommen: der Identifizierung, Erhaltung und Wiederverbreitung der Steinobstsorten. Während in den Hauptbereichen Äpfel und Birnen die pomologischen Werkzeuge (Deskriptoren) schon weitgehend vorlagen, mussten sie auf diesem Gebiet erst einmal erarbeitet werden. Dies hat die Preisträgerin zusammen mit den Pomologen Hans-Joachim Bannier und Falk Kröling in mustergültiger Weise auch in enger Zusammenarbeit mit Anbauern, Vereinen und staatlichen Stellen getan. Durch die Genauigkeit und Gründlichkeit in der Erfassung und Bearbeitung



*Abb. (v.l.n.r.) Dr. Norbert Clement, Dr. Annette Braun-Lüllemann, Staatssekretär Peter Bleser, Bürgermeister Stefan Hable, Claudia Thöne
Foto: Stadt Naumburg, Bärbel Dollhopf*

der Kirschen- und Pflaumensorten entstanden viele beispielgebende Publikationen, z. B. in Zusammenarbeit mit Hans-Joachim Bannier das heutige Standardwerk für die Bestimmung von Kirschsornten, die zweibändigen Sortenbeschreibungen aus den Modellprojekten Hagen und Witzhausen.

Aber nicht nur in der wissenschaftlichen Beschreibung der Kirsch- und Pflaumensorten, sondern auch in deren Verbreitung leistete Dr. Annette Braun-Lüllemann Außergewöhnliches. Durch ihre vielfältige Bestimmungsarbeit und Erfahrungen in der Feldkartierung konnte sie die Seltenheit und den Wert bestimmter alter Steinobstsorten einschätzen und damit auch deren Grad der Gefährdung. Während andere es bei diesem Schritt der Sortenbestimmung beließen, sorgte Annette Braun-Lüllemann aktiv für die Wiederanpflanzung und Verbreitung dieser bedrohten Sorten, ganz im Sinne der Stifter des Oberdieck-Preises. Ihr Rat war und ist auch in diversen Fachausschüssen, z. B. im Fachbeirat der Deutschen Genbank Obst oder ECP/GR working group on Prunus, gefragt. Darüber hinaus sorgte sie an prominenter Stelle bei der Bundesgartenschau in Koblenz dafür, dass auch Kindern und Jugendlichen die Erhaltung der biologischen Vielfalt ein Anliegen wurde.

Der zusammen mit Jan Bade begonnene Aufbau des Erhaltungsnetzwerkes des Pomologen-Vereins ist beispielgebend auch für andere Länder und wird auch in Zukunft noch viel Arbeit in der Koordination der Kirsch- und Pflaumensortenerhaltung in Deutschland und international erfordern. So bleibt es der Preisträgerin zu wünschen, dass sie auch weiterhin mit ganzer Kraft die für die Erhaltung alter Sorten so wichtige Arbeit fortführen kann.

Der Oberdieck-Preis 2013 wurde an Willi Hennebrüder vergeben. Ein Bericht folgt im JH 2014. ▶